

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 3.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Februar

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Auf welche Weise kann der Lehrer die Hebung, Achtung und das Glück seines Standes und das Gedeihen der Schulen befördern?

(Eine Neujahrsbetrachtung).

Machen, glücklich und geachtet machen, kann wohl kein Sterblicher den Andern. Wohl kann er Mittel und Wege von außen darbieten; aber das Glück, nach dem wir streben, hängt stets davon ab, wie diese Mittel ergriffen, benutzt und angewendet werden, und was für eine Gesinnung und Zustand, einen gesunden, genügsamen, oder einen fränklichen wir ihm entgegen bringen. Das Glück eines Menschen kann durch äußere Umstände und Verhältnisse zwar vermehrt und begünstigt, niemals aber absolut herbeigeführt werden; es hängt nie vom Stande, von der Stellung im Leben, oder von irdischen Glücksgütern zunächst ab, sondern davon, was man diesen äußern Dingen an Gesinnung und Thatkraft entgegenbringt. Also hätten wir denn die Bedingungen unseres Glückes in uns selbst zu suchen? Freilich nirgends anders; wer es auswärts sucht, sucht es vergebens. Das ist eine unumstößliche Wahrheit, die von der Hütte bis zum Palaste hinauf überall gilt. Es sagt daher der Dichter mit Recht:

„Umsonst suchst du des Glückes Quelle weit außer dir in wilder Lust;

Du trägst den Himmel oder Hölle und deinen Richter in der Brust.“

Jeder Stand erfährt die Wahrheit dieses Satzes; der Lehrstand aber am meisten. Die Frage, wie dieser Stand zu beglücken, wie